

Elementarsatz und Satz und der Solipsismus im Tractatus

Antonia Radic, Tobias Kraus, Thomas Pfaff



Der Elementarsatz

TLP 4.22 – „Der Elementarsatz besteht aus Namen. Er ist ein Zusammenhang, eine Verkettung von Namen.“

Namen sind die einfachsten Symbole, sie bezeichnen Gegenstände. Die Beziehung von Namen und Gegenstand ist also das Fundament der Bedeutung und damit jeder sinnvollen Rede. **Die Grundidee:** Der Elementarsatz ist eine Kombination von Namen. Der Elementarsatz ist der einfachste Satz, ist nicht weiter zerlegbar und er enthält keine logischen Zeichen. Der Elementarsatz drückt das Bestehen eines Sachverhaltes aus. (TLP 4.21).

Ist ein Elementarsatz wahr (w), so besteht der Sachverhalt, ist er falsch (f), so besteht er nicht. Die Elementarsätze sind voneinander unabhängig, d.h. die Wahrheit eines Elementarsatzes sagt nichts über die Wahrheit oder Falschheit eines anderen Elementarsatzes aus.

Beispiel für einen Elementarsatz:

Das Wassermolekül a hat den Vektor v_1 zur Zeit t_1 .



Dieser Satz kann w (wahr) oder f (falsch) sein.

TLP 5 – „Der Satz ist eine Wahrheitsfunktion der Elementarsätze.“

Beispiele für Sätze:

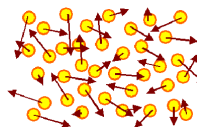
p	$\wedge$ „und“	q
w	w	w
w	f	f
f	f	w
f	f	f

p	$\vee$ „oder“	q
w	w	w
w	w	f
f	w	w
f	f	f

$p \wedge q$ ist wahr wenn sowohl p als auch q wahr sind.
 $p \vee q$ ist wahr wenn einer von beiden oder beide wahr sind.

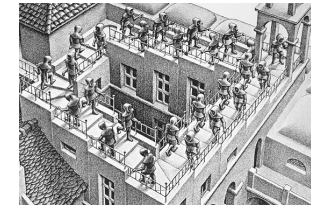
Für n Elementarsätze hat ein Satz 2^n Wahrheitsmöglichkeiten. Ein Satz drückt aus, mit welchen Wahrheitsmöglichkeiten der Elementarsätze er übereinstimmt. (TLP 4.4) Der Satz behauptet, welche Möglichkeiten der Elementarsätze zutreffen sollen. Der Satz ist eine logische Verbindung von Elementarsätzen. Der Satz kann durch logische Analyse in Elementarsätze zerlegt werden. Alle (komplexen) Sätze, die wahr oder falsch sein können, sind wahrheitsfunktional.

Ein Beispiel: Der Zustand einer bestimmten Menge Wasser an einem bestimmten Ort lässt sich beschreiben als „Das Wasser am Ort m hat eine Temperatur von 20°C.“ Der komplexe Satz lässt sich prinzipiell durch eine Menge von Elementarsätzen ersetzen: Wassermolekül a hat den Geschwindigkeitsvektor v_1 zu t_1 und Wassermolekül b hat den Geschwindigkeitsvektor v_2 zu t_1 und ...



Jeder mögliche Weltzustand lässt sich beschreiben, indem man für jeden möglichen Elementarsatz angibt, ob er wahr ist oder falsch.

TLP 5.6 – „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Sprache und Welt haben die logische Form gemeinsam. Die logische Form ist die absolute Grenze. Man kann nicht unlogisch denken:



TLP 5.63 – „Ich bin meine Welt (Der Mikrokosmos).“ Idee: Ich bin das Zentrum meiner Wahrnehmung.

TLP 5.631- „Das denkende, vorstellende Subjekt gibt es nicht [...]“. Sprache und Denken stimmen überein – es gibt folglich auch kein sprechendes Subjekt.

In der Welt ist kein metaphysisches Subjekt zu bemerken. Auch das Auge ist nicht im Gesichtsfeld. Man kann daher beim Sehen mit dem Auge das Auge selbst nicht erfassen. Genauso kann das Selbst nicht aus Erfahrungsinhalten ableitbar sein. Beispiel „Auge“ in TLP 5.633

